

AMTSBLATT KW 43 vom 27. Oktober 2017

Stadt Heubach - Aus der Arbeit des Gemeinderats

Bauausschusssitzung vom 18.10.2017

Der Bauausschuss befasste sich in der Sitzung vergangener Woche ausschließlich mit dem Glasfaserausbau im Gewerbegebiet „Kohleisen-Au“ und in Lautern „Im Bürglesbühl“. Es fand keine nicht öffentliche Sitzung statt.

Glasfaserausbau - Gewerbegebiet „Kohleisen-Au“ und Lautern „Im Bürglesbühl“

Bürgermeister Frederick Brütting resümierte einleitend die Ergebnisse der Bauausschusssitzung vom 10.05.2017, bei der die Thematik des eventuellen Breitbandausbaus mit den staatlichen Fördermöglichkeiten und der Eigenbeteiligung der Stadt Heubach im Gewerbegebiet „Kohleisen-Au“ ausführlich behandelt wurde. Hier hatte man sich auf eine Abfrage des Bedarfs der Anlieger geeinigt. Daneben ist in Lautern im Bereich „Im Bürglesbühl“ die Datenverbindung sehr schlecht und die Übertragungsraten (16 Mbit/s im Download, 1,6 Mbit/s im Upload) aufgrund extrem langer Kupferkabel sehr gering, weshalb der Bereich nun doch als weißer Fleck ausgewiesen wurde und Förderungen für den FTTB-Ausbau zu erwarten sind.

Manuel Hommel von der GEO Data GmbH aus Westhausen ging zunächst ausführlich auf die Sachlage in Lautern „Im Bürglesbühl“ ein. Grundlage für die Datenermittlung ist der Bundesbreitbandatlas, der die Bandbreiten und die Breitbandverfügung in „Kacheln“ abbildet und nur eine grobe Darstellung bietet. Der wirkliche Bedarf ergibt sich aus den Rückmeldungen aus der Bevölkerung, die durch Messungen technisch bestätigt werden können. Die Fördermittelberechnung basiert auf der Verwaltungsvorschrift Breitband des Landes Baden-Württemberg vom August 2015 und die Grobkostenermittlung richtet sich nach den Vorgaben der TKI (Tele-Kabel-Ingenieurgesellschaft) unter Berücksichtigung von 5% Sicherheitszuschlag und 19% Baunebenkosten. Rein technisch gesehen bedeutet ein FTTH Ausbau kompletter Tiefbau sowie die Hausanschlüsse. Nach der Ausbaukonzeption sind laut Herrn Hommel rund 40 Hausanschlüsse mit der Backbone Trasse möglich. Bei einer Investitionssumme von rund 240.000 € können 113.000 € gefördert werden und der Eigenanteil für die Stadt Heubach liegt bei ca. 127.000 €. Bei einem Anschluss der beiden Aussiedlerhöfe (Schettelbach und Weber) würde sich der Eigenanteil der Stadt Heubach um 120.000 € erhöhen.

Bürgermeister Brütting stellte fest, dass mit dem Glasfaserausbau trotz der Landeszuschüsse auf die Kommune sehr hohe Kosten zukommen und die Erwartungshaltung der Bürger aufgrund politischer Aussagen der Landesregierung ebenfalls hoch ist. Es gebe jedoch keine andere Möglichkeit, da Vektoring nicht durchgeführt werden darf. Eine Kostenbeteiligung der Angrenzer sei unumgänglich, eine Abfrage des Bedarfs hier noch nicht konkret erfolgt.

Herr Hommel wies darauf hin, dass der Nachweis gewerblichen Bedarfs (Home Office Platz) am einfachsten für den Förderantrag sei. Im Hinblick auf den weißen Fleck „Bürglesbühl“ falle die Entscheidung erst mit dem Bewilligungsbescheid. Eine entsprechende Informationsveranstaltung für die Bürger (Nachfrage von StR Günther Lux) sei daher sinnvoll und üblich.

Der im Publikum anwesende Ortsvorsteher Bernhard Deininger sprach von einem großen Interesse der Anlieger und sah auch in der Bergstraße Bedarf. Es handle sich um eine Zukunftsinvestition, bei der es wichtig sei, dass sich viele daran beteiligen. Auf seine Nachfrage hinsichtlich des Eigenanteils der Hausbesitzer, erklärte der Vorsitzende, dass von Seiten der Verwaltung der gleiche Ansatz wie bei „Kohleisen-Au“ vorgesehen ist - 999 € pro Hausanschluss; bei Überschreitung der durchschnittlich angesetzten zehn Meter weitere 100 € pro Meter. Bei den hohen Kosten ist der Eigenanteil seines Erachtens gut vertretbar, es werde dadurch auch eine Wertsteigerung erzielt. Der Anschluss der Aussiedlerhöfe steht nach seiner Meinung nicht im Verhältnis zu den entstehenden Kosten; die Mittel sollten so eingesetzt werden, dass möglichst viele erreicht werden können.

StR Roland Hegele wies darauf hin, dass für die Haushaltsplanung 2018 eine Empfehlung an den Gemeinderat wichtig sei, da die entsprechenden Haushaltsmittel bereitgestellt werden müssen. Er hob darauf ab, dass ein schnelles Internet inzwischen hohe Priorität hat und dieser Bedarf noch wachsen werde, während früher vor allem Kanal, Wasser, Strom und Telefon im Hinblick auf die allgemeine Infrastruktur für das Wohnen wichtig waren. Für die Zukunftsfähigkeit müsse jedes Haus entsprechend versorgt werden, wobei der Schwerpunkt auf den Home Offices mit überdurchschnittlich notwendiger Infrastruktur liege. Es handle sich um eine wichtige, generationenübergreifende Entscheidung für die Zukunft des Wohngebiets auch hinsichtlich des Werterhalts der Immobilie (Entscheidung der Eigentümer betr. Anschluss). Bei der Versorgung der Außenliegenschaften sah StR Hegele ein außerordentlich großes Engagement der Stadt, mit dem man noch warten solle.

Auf Nachfrage von StRätin Anika Sturm hinsichtlich des Anbieters, bestätigte Herr Hommel, dass die Leistung nur über die NetCom BW und nicht über die Telekom möglich ist. Zur Nachfrage zur Trassenplanung (ohne Bergstraße, Ahorn- und Ulmenweg) erklärte Herr Hommel, dass diese nach dem Breitbandatlas keinen weißen Fleck darstellen und somit keine Fördermöglichkeit besteht. Über den gewerblichen Nachweis sei jedoch ein Antrag möglich.

StR Thomas Abele machte sich für die Formulierung einer allgemeingültigen und klaren Regelung stark, um Antworten auf die sicherlich aufkommende Diskussion in der Bürgerschaft bereitzustellen. Es handle sich um eine strategische Planung für die nächsten Jahre.

Nach ausführlicher Diskussion zum Glasfaserausbau im Lauterner „Bürglesbühl“ beschloss das Gremium **mehrheitlich mit einer Enthaltung**, eine Bedarfsabfrage durchzuführen und in Abstimmung mit dem Ortschaftsrat eine Bürgerinfo zu veranstalten. Der Preis für den Anschluss (Eigenanteil Endkunde) wurde auf 999 € brutto (bis 10m) festgelegt.

Zum Gewerbegebiet „Kohleisen-Au“ stellte Herr Hommel die Ergebnisse der Bedarfsabfrage zum Breitbandanschluss vor - nur sechs positive Rückmeldungen (von 20 angeschriebenen Gewerbebetrieben), davon vier in dem Bereich, der zunächst nicht ausgebaut werden soll und ein Betrieb, der bereits ein Leerrohr auf seinem Privatgrund hat. Somit sei offensichtlich kein unmittelbares Interesse vorhanden, wobei Herr Hommel darauf hinwies, dass die Anschlussquote beim konkreten Ausbau erfahrungsgemäß steige. Er betonte, dass dies keinen Einfluss auf die Fördersituation habe - der Ausbau sei unabhängig von der Bedarfslage. Herr Hommel stellte dem Gremium die erste Planung zur Trassenführung vor - der vorgesehene Bereich umfasst Benz- und Daimlerstraße sowie Bargauerstraße. Die geschätzten Kosten für den Ausbau liegen bei ca. 193.000 €, der Eigenanteil der Stadt abzüglich der Förderung (88.000 €) bei rund 105.000 €. Dabei werden auch die noch zur Verfügung stehenden Bauplätze mit einem Breitbandanschluss versorgt. Auch hier sind als Eigenanteil der Gewerbetreibenden pauschal 999 € (Länge der Hausanschlüsse maximal zehn Meter, darüber hinaus pro Meter weitere 100 €) vorgesehen.

Das Gremium (Wortmeldungen von StR Hegele, StR Abele und StR Alfred Kolb) war der Meinung, dass das vorhandene Gewerbe dringend auf den Ausbau angewiesen und der Breitbandausbau auch für die Ansiedlung neuen Gewerbes wichtig ist. Schnelles Internet sei die Mindestvoraussetzung im Wettbewerb mit den anderen Gemeinden.

Für die von StR Kolb ins Spiel gebrachte alternative Trassenführung (Raiffeisenstraße statt Daimlerstraße) sollen laut Bürgermeister Brütting die Kosten ermittelt und diese als Alternative diskutiert werden. Herr Hommel empfahl, den Antrag umfassend zu stellen; ein Nachantrag sei nicht möglich, eine kleinere Realisierung jederzeit. Bürgermeister Brütting betonte, dass bei den Haushaltsplanberatungen eine Bewertung unter finanziellen Gesichtspunkten erfolgen müsse.

Auch hier votierte das Gremium **mehrheitlich mit einer Enthaltung** (ohne StR Kolb, da als Anlieger befangen).

Bekanntgaben, Sonstiges

- StRätin Anika Sturm informierte, dass am **Sportplatz Lautern** nach den Arbeiten an der Treppe und der Ablaufrinne sowie der Drainagearbeiten seit kurzem wieder **nasse Stellen** aufgetreten sind und bat um eine entsprechende Überprüfung. Außerdem sei durch die Stürme das **Flutlicht verstellt**, das nachjustiert werden müsste.

Manfred Ammon vom Stadtbauamt erläuterte ausführlich die in 2017 vorgenommenen Arbeiten (Anschluss einer fächerförmigen Schlitzdrainage an die vorhandene Drainage, Kosten rund 4.000 bis 5.000 €). Er geht davon aus, dass das immer wieder auftretende Problem nicht mit einfachen Maßnahmen zu beheben sein wird und eine Spezialfirma beauftragt werden müsse. Dies bedeute einen erhöhten finanziellen Aufwand, der in den Haushaltsplan 2018 mitaufgenommen werden müsse. Die Flutlichtproblematik war in der Verwaltung noch nicht bekannt. Hier sagte Herr Ammon eine entsprechende Überprüfung zu.

- StR Günther Lux wies auf die **Parkplatzsituation in der Rodelwiesenstraße** hin, die auf der rechten Seite (von der Bargauerstraße kommend) ständig zugeparkt sei, und fragte nach der Möglichkeit eines Parkverbots auf 20 bis 50 Metern. Bürgermeister Brütting wies auf die Verkehrsschau in der kommenden Woche hin und sagte eine Begutachtung zu.

StR Lux gab außerdem den **Dank von Friedhofsbesuchern** im Hinblick auf die **Beseitigung von Stolperstellen** auf den Wegen weiter.